pfarrblatt

10

PFARRE**NÜZIDERS**

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE 2020

Liebe Nüzigerinnen !

Gott sei Dank!

Wer anfängt, über das Erntedankfest nachzudenken, der kommt ziemlich schnell zu der grundsätzlichen Frage: Wie soll man sich eigentlich das Zusammenspiel menschlichen Tuns und göttlichen Wirkens vorstellen?

So war das für mich ein Anlass über das Wort „Dank“ nachzudenken. Der früher selbstverständliche Gebrauch von „danke“ und „bitte“ ist weitgehend verschwunden.

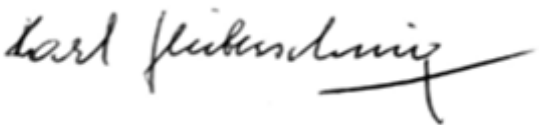
Das Anspruchdenken schränkt die Notwendigkeit zu danken ein und fördert die Mentalität bei den Menschen, zu glauben: Ich bin der Mittelpunkt der Welt, alles was ich habe und besitze, verdanke ich mir selbst, meiner eigenen Leistung, da brauche ich nicht mehr zu danken.

„Danken“ hängt zusammen mit „Sich-Verdanken“ und meint, dass der Mensch erkennt und anerkennt, dass er sich nicht allein genügt.
Und wer über sich und seine Umgebung intensiv nachdenkt, muss feststellen und sich eingestehen, dass bereits viele kleine „Zufälligkeiten“ all seine Pläne umwerfen können, dass er von vielen, von ihm nicht bestimmbaren Faktoren abhängig ist. Eine leichte Grippe kann oftmals Lebensplanungen hinfällig machen, von schweren Krankheiten ganz zu schweigen.

Nur der Mensch, der fähig ist, seine Grenzen zu sehen und anzuerkennen, ist auch fähig zu danken.
Insofern ist das Erntedankfest Anlass, den Dank selbst zu bedenken. Das geht weit über den Dank für die Früchte des Feldes hinaus. Oft sagen wir: Das Leben ist hart, es wird dir nichts geschenkt. Stimmt das? Erinnern wir uns einmal an Augenblikke in unserem Leben, von denen wir sagen: Da bin ich richtig glücklich gewesen. Das kann man nicht machen, nicht herstellen. Das ist ein Geschenk des Himmels. Eigentlich müssten wir uns selber an den Altar stellen zu all den Früchten und sagen: Gott sei Dank. **Wir sind selbst ein Teil von Gottes Ernte. Der Erntedank kann für uns darin bestehen, dort mitzuwirken, wo Gott uns hingestellt hat und uns braucht.**

Wer sich als Geschöpf versteht und nicht als Herr der Welt, der kann Gott loben wie kein anderes Geschöpf. Der ist in der Lage, sein Leben ganz bewusst von seinem Schöpfer zu empfangen und ihm dafür zu danken. Der englische Philosoph und Romanautor Chesterton bringt es auf den Punkt, wenn er sagt: „Am Härtesten tritt es den Atheisten, dass er niemandem danken kann, wenn es ihm gut geht“.
Was soll er sagen? Glück gehabt? Das soll alles sein? Das kann es nicht sein.
Da sagen wir doch besser **Gott sei Dank.**

Euer Pfarrer



Die Pfarre Nüziders ist online! www.pfarre-nueziders.at

Erntedankkrone |

erstrahlt in neuem Glanz

Dankenswerterweise hat die Floristin Andrea Gut-Jochum die mühevolle Arbeit auf sich genommen, unsere Erntedankkrone neu zu schmücken bzw. zu binden. Wie Sie auf den Bildern sehen, ist das Werk sehr gut gelungen und schön anzusehen.

Am Erntedanksonntag, den wir am 11. Oktober 2020 feiern, haben Sie die Gelegenheit, das Prachtstück in der Pfarrkirche zu bewundern.

Danken:

Für die Früchte der Erde,
von denen wir leben.
Es ist genug für alle da.

Denken:

Wir haben viel mehr,
als zum Leben notwendig ist.
Es ist genug für alle da.

Tun:

Teilen mit denen,
die hungern müssen.
Es ist genug für alle da.

Danken:

Für den Wohlstand,
in dem wir leben.
Es ist genug für alle da.

Denken:

Unser Reichtum an Gaben
bedeutet Verantwortung.

Es ist genug für alle da.

Tun:

Teilen mit denen,
die in bitterer Armut leben.

Es ist genug für alle da.

© Gisela Baltes

Das Geschenk |

der Liebe feiern - Ehejubilare 2020

Dank zu sagen für gemeinsame Jahre, für die erlebten Höhen und durchstandenen Tiefen. Dafür, dass die Liebe fähig ist, gemeinsam Zukunft zu wagen (Papst Franziskus). Dazu hat am 20. September die Pfarre eingeladen.

Die Pfarrgemeinde und Pfarrer Karl freuten sich über die sechs teilnehmenden Jubelpaare. In seiner Ansprache forderte er die Paare auf, die Hand der/des Angetrauten zu nehmen und mit einem von ihm vorgetragenen Liebeslied auf gemeinsame Jahre zurück zu schauen:

Wir sind uns fern und sind uns doch nahe, wo ich auch bin, ich denke an dich.
So wie du bist, so will ich dich lieben, so wie ich bin, so liebe mich!

Jahre, die gehen, und Jahre, die kommen, war es ein Traum, der mit uns begann?
Gestern ist heut', und heute ist morgen, ich bin bei dir und seh dich an.

Frage den Schnee, er kennt unsre Spuren, frage den See in Sonne und Wind.
Frage dich selbst, wirst du es vergessen, wie wir uns nah gewesen sind?

Dass es dich gibt und dass ich dich kenne, dass ich dich fand, wie ist das geschehn?
Wer hat gewollt, dass wir uns begegnen? Liebe ist mehr, als wir verstehn.

Wir sind uns fern und sind uns doch nahe, wo ich auch bin, ich denke an dich!
So wie du bist, so will ich dich lieben, so wie ich bin, so liebe mich!

Gottesdienst auf der Alpe |

Formarin am 15. August 2020

Viele Personen folgten der Einladung zur Alpmesse mit Kräutersegnung auf die Alpe Formarin.

Der Alp-Ausschuss bedankt sich bei allen Besuchern, sowie besonders bei Gabriel Steiner für die Leitung des Wortgottesdienstes, bei Anna Burtscher für das musikalische Zwischenspiel und Ruth Burtscher aus Braz für das Sammeln und Binden der Blumen für die Kräutersträußchen, welche die Gottesdienstbesucher mitnehmen durften.

Johann Burtscher

Alljährlich werden zum Hochfest Mariä Himmelfahrt am 15. August in vielen Gegenden seit über tausend Jahren Heilkräuter gesegnet. Ab etwa dem 9. Jahrhundert wurde die Kräuterweihe mit dem alten Marienfest „Mariä Himmelfahrt“ verbunden, denn Maria wird von den Menschen schon seit langer Zeit auch als „Königin der Blumen“, „Blume des Feldes“, „Lilie der Täler“ sowie als „Beschützerin der Feldfrüchte“ verehrt.

Die Heilkraft der Kräuter soll durch die Fürbitte der Kirche dem ganzen Menschen zum Heil dienen. Die Kräuterweihe gilt zudem als Ausdruck für die Achtung des Menschen vor Gottes Schöpfung. Die geweihten Kräuter werden nach dem Gottesdienst daheim in den Wohnräumen (auf dem Dachboden oder im Herrgottswinkel (Bayern) und im Stall zum Schutz mit nach unten hängenden Blüten aufgehangen. Wenn die Kräuterbuschen gut durchgetrocknet sind, lassen sie sich das ganze Jahr über als schützendes und heilkräftiges Räucherwerk einsetzen (z.B. im Krankenzimmer). Dazu wird etwas von den Kräuter abgezupft, zerrieben und mit Weihrauch oder anderen Harzen vermischt. Anschließend lässt sich diese Mischung hervorragend in einer Räucherpfanne räuchern.

Ebenfalls ist es traditionell üblich Kräuter dem Vieh unters Futter zu mischen oder Kranken in Form von Tees, Bädern oder Aufgüssen zur Genesung zu verabreichen. Zum festen Brauchtum in den Alpenregionen gehört es, einen Teil der Kräuterbuschen mittels einer Räucherpfanne (eiserne Glutpfanne) zum Schutz vor Blitzschlag, Unwetter und Katastrophen jeglicher Art zu verbrennen. Auch Haus und Hof werden ordentlich ausgeräuchert. Bei schweren Gewittern ist es alter Brauch, einen Teil des Krautbundes im Ofen zu verbrennen, was Mensch, Tier, Haus und Hof vor Unheil beschützen soll.

5 Jahre auf den Spuren |

von Tarzisius - dem Heiligen der Ministranten

Letzte Ministunde!

Ende Juni haben wir unsere letzte Ministunde gefeiert. Dank der großzügigen Spende von Pfarrer Karl haben wir bei den Eisprinzen in Bludenz geschlemmt.

Wir können auf viele gemeinsame Zusammenkünfte und Sozialaktionen zurückblicken. An unsere Kinder alles Gute und noch viel Freude beim Dienst in der Kirche!

Ein besonderer Dank geht an Elias, da er den Kindern das richtige Ministrieren gezeigt hat!

Eure Minileiterinnen Daniela, Ines und Lucia

Als der Patron der Ministranten lebte, gab es noch gar keine Ministranten, wie wir sie heute kennen. Der heilige Tarcisius lebte im dritten Jahrhundert in Rom und half bei der Liturgie und in der Seelsorge. Alt wurde er nicht: Schon mit zwölf Jahren, nach anderen Berichten mit 15 Jahren, starb er im Jahr 257 als Märtyrer. Tarcisius lebte zur Zeit der Christenverfolgung von Kaiser Valerian, die Christen feierten ihre Gottesdienste heimlich in ihren Wohnungen und in den Katakomben. Der Waisenjunge lebte bei seinem Onkel, einem Heiden, feierte jedoch mit anderen Christen in den Kalixtuskatakomben regelmäßig Gottesdienste. Schon damals gab es die Tradition, Gefangenen und Kranken die Eucharistie zu bringen – ein gefährliches Unterfangen.
Als in seiner Gemeinde Leute gesucht wurden, um die Eucharistie zu verteilen, meldete sich Tarcisius freiwillig: „Mein junges Alter wird der beste Schutz für die Eucharistie sein!“ Der Priester ermahnte den Jungen: „Tarcisius, denk daran, dass du einen himmlischen Schatz in deinen schwachen Händen hälst. Vermeide die vollen Straßen und vergiss nicht, dass die heiligen Dinge nicht den Hunden und die Edelsteine nicht den Schweinen vorgeworfen werden dürfen. Wirst du die heiligen Geheimnisse treu und sicher bewahren?“ „Ich werde eher sterben, als sie mir wegnehmen zu lassen“, erwiderte Tarcisius. In Leinen eingeschlagen trug Tarcisius die Eucharistie. Als er auf der Straße Fremde traf, verriet er nicht, was er da vor seinem Herz sorgfältig trug. Es kam zu einer Rangelei, die immer heftiger wurde. Dabei wurde er als Christ enttarnt und überlebte den Angriff nicht. Sein Leichnam wurde in den Kalixtuskatakomben begraben.

Pfarrchronik |

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Mia-Sophie Zini, Mühleweg 2a	29.08.
Johanna Wolf, Waldburgstraße 12	29.08.
Lily Salner, Neuweg 1	12.09.
Aaron Plangg, Salzburg	19.09.
Aaron Adamek, Feldkirch	19.09.
Samuel Dirnbauer, Bludenz	26.09.
Emma Zimmermann-Doniscez, Tänzerweg 8	27.09.

Geburtstage| das Leben feiern

Monika Derold, Forchenwaldstraße 26	02.10.1944
Josef Berger, Wingertgasse 2	03.10.1924
Rosmarie Jenny, Außerbach 15	03.10.1940
Aloisia Jenny, Walgaustraße 28	09.10.1942
Lieselotte Galehr, Dr. Vonbunstraße 5	14.10.1943
Anna Zech, Elserweg 5	16.10.1939
Karolina Großsteiner, Gaschamella 18	19.10.1930
Brigitte Burtscher, Sonnenbergstraße 21	20.10.1943
Kegele Ida, Hinteroferst 43	20.10.1944
Friedrich Debus, Sonnenbergstraße 1	23.10.1945
Anna Engstler, Im Hag 37	23.10.1943
Elisabeth Bartl, Quadraweg 13	24.10.1937
Hermann Schönach, Im Hag 19c	26.10.1934
Martha Reutz, Zersauen 18	27.10.1933
Josef Suitner, Fäschaweg 7	27.10.1940

Hochzeiten | Gott stärke unseren Bund

Marcell und Rebecca Nigsch, geb. Matt	25.09.

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Sanja Vidmar, Jg. 1977	26.08.
Reinhilde Salomon, Jg. 1930	02.09.
Myrtha Schönach, Jg. 1933	10.09.
Werner Kapeller, Jg. 1930	22.09.

Wir laden alle recht herzlich zum Oktoberrosenkranz ein:
Jeden Dienstag um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche.
Gestaltet wird der Rosenkranz am:

06.10.2020	von Pfarrer Karl
13.10.2020	von Annelotte Aichbauer und Melitta Fritsche
20.10.2020	von Roswitha Vierhauser und Barbara Dressel
27.10.2020	von Doris Kaufmann und Ruth Heim

Sozialkreis der Pfarre Nüziders - Altennachmittage
Auf Grund der Corona-Situation können wir derzeit keine Nachmittage veranstalten!

Gottesdienste

Alle Gottesdienste finden
in der Pfarrkirche statt!
Sonn- und Feiertage ***10.00/19.00 Uhr***
Die Mittwoch-Gottesdienste sind
bis auf Weiteres um 19.00 Uhr

Freitag	02.10.	10.00 Uhr 19.00 Uhr	Bußgottesdienst der Erstkommunionkinder mit anschließender Probe Herz-Jesu-Freitag, Hl. Messe; anschließend Anbetung
Samstag	03.10.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**04.10.**	**09.45 Uhr** **10.00 Uhr**	**Treffpunkt der Erstkommunionkinder und deren Eltern auf dem Kirchplatz** **Erstkommunion** **Aufgrund der Corona-Maßnahmen sind nur Besucher mit Platzkarten zugelassen!**
Dienstag	06.10.	19.00 Uhr	Oktoberrosenkranz, gestaltet von Pfarrer Bleiberschnig
Mittwoch	07.10.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Hedwig Gander und Marianne Vonbank
Samstag	10.10.	09-16.30 19.00 Uhr	Besinnungstag der Firmlinge in St. Gerold mit Altabt Martin Werlen; Abfahrt ist um 08.00 Uhr bei der Bäckerei Begle Vorabendmesse
Sonntag	**11.10.**		**Erntedanksonntag, Phil 4, 12-14; Mt 22, 1-14**
Dienstag	13.10.	19.00 Uhr	Oktoberrosenkranz, gestaltet von A. Aichbauer und M. Fritsche
Mittwoch	14.10.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Maria Tremuel
Samstag	17.10.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**18.10.**		**29. Sonntag im Jahreskreis; Sonntag der Weltkirche, 1 Thess1, 1-5; Mt 22, 15-21. Das Opfer wird für die Weltmission aufgenommen.**
Dienstag	20.10.	19.00 Uhr	Oktoberrosenkranz, gestaltet von R. Vierhauser und B. Dressel
Samstag	24.10.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**25.10.**		**30. Sonntag im Jahreskreis; 1 Thess1, 5-10; Mt 22, 34-40**
Montag	26.10.	19.00 Uhr	Nationalfeiertag, Hl. Messe
Dienstag	27.10.	19.00 Uhr	Oktoberrosenkranz, gestaltet von D. Kaufmann und R. Heim
Samstag	31.10.	ab 08.00 19.00 Uhr	Besinnungstag des Pfarrgemeinderats in St. Gerold Vorabendmesse

Am Weltmissionssonntag (18. Oktober) verkaufen die Ministanten und Sängerinnen vom Mädchenchor in der Vorabendmesse und in den Gottesdiensten am Sonntag Pralinen zum Preis von € 3,-- pro Packung.
Der Reinerlös der Jugendaktion fließt in Kinder- und Jugendprojekte von Missio Österreich in Afrika, Asien und Lateinamerika, gleichzeitig in ein entwicklungspolitisches Bildungsprojekt der Katholischen Jugend.

Die Jugendaktion sensibilisiert für die Not in den Ländern des globalen Südens und motiviert, sich mit der Kirche auf der ganzen Welt zu solidarisieren.

Der Weltmissions-Sonntag ruft uns ins Bewusstsein, dass die Kirche eine weltweite Gemeinschaft ist. Ihre Aufgabe ist es, in aller Welt Zeichen und Werkzeug für das Reich Gottes zu sein. Gleichzeitig lädt uns dieser Tag ein, mit den ärmsten Schwestern und Brüdern zu teilen und füreinander zu beten.